

Porträt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **81 [i.e. 82] (2020)**

Heft 5: **Genderkompetenz in der Schule**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es gibt keinen Beruf, den Mädchen nicht lernen können

Portrait Carlotta Krebs-Müller, Kreisschule Maienfeld

VON FABIO E. CANTONI

Kurz vor den Sommerferien verabrede ich mich mit Carlotta Krebs-Müller. Obwohl noch ein paar Schultage vor uns liegen, ist eine spezielle Atmosphäre im Schulhaus spürbar: Eine Mischung aus Abschluss, Vorfreude auf die Ferien, aber auch Vorbereitung auf die anstehenden Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten.

Carlotta unterrichtet im 15. Schuljahr an der Kreisschule Maienfeld. Aufgewachsen ist sie in Domat/Ems. Sie ist Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. Neben ihrer Anstellung hat sie donnerstags als Grossmutter ihren wöchentlichen Einsatz für ihre vier Enkel. Die Berufswahl war für Carlotta lange Zeit offen. Rückblickend wäre es durchaus möglich gewesen, Coiffeuse oder Maurerin zu werden. Auch wenn diese Berufswünsche auf den ersten Blick weit auseinander zu liegen scheinen, besitzen sie sehr wohl Gemeinsamkeiten: «Bei beiden Berufen arbeitet man kreativ mit den Händen und sieht am Abend, was man gemacht hat.» In diesem Zusammenhang erinnert sich Carlotta gerne an den legendären Lehrerfortbildungskurs in Domat/Ems, an dem jeder Lehrer unter kundiger Führung von Valerio Lanfranchi selber einen Veloanhänger schweissen durfte. Heute ist ihr Veloanhänger über ein Vierteljahrhundert alt und wird immer genutzt, um Äste auf die Grünabfuhr zu bringen.

Carlotta ging – und geht heute noch – gerne zur Schule. Sicherlich wurde sie in ihrer Berufswahl von ihrer Schwester beeinflusst, welche damals bereits das Lehrerseminar besuchte – und sehr zufrieden

war. Anschliessend unterrichtete sie anfangs der 80er-Jahre vier Jahre lang auf der Primaroberstufe in Küblis. Es folgte das Studium am Sekundarlehramt in Bern mit den Fächern Mathematik, Physik und Sport. Danach folgten Familienzeit und viele Stellvertretungen im Sarganserland,

der Herrschaft, im Bezirk Fünf Dörfer und in der Stadt Chur. Mit dem Erwachsenwerden der eigenen Kinder hatte Carlotta wieder mehr Zeit für ihren Beruf und fand in Maienfeld eine 70%-Anstellung.



Die Kreisschule Maienfeld, zu welcher die Ortschaften Fläsch, Maienfeld und Jenins gehören, führt je drei Real- und Sekundarklassen im zweistufigen Niveaumodell C. Übers Schuljahr verteilt finden viele stufenbezogene Projekte und Arbeiten statt. Für schwächere Schüler/-innen besteht ein zusätzliches Förderangebot. Allgemein hat es sehr wenige fremdsprachige Kinder und Jugendliche an der Schule.

Aktuell unterrichtet Carlotta eine zweite Sekundarklasse. Ihre Klasse setzt sich aus fünf Buben und neun Mädchen zusammen. Als Klassenlehrerin unterrichtet sie vor allem die Fächer Mathematik und Geometrie. Die Familien der Jugendlichen sind ländlich geprägt. Wenig verwunderlich, dass die Traktorenprüfung bei ihren Schüler/-innen einen hohen Stellenwert besitzt. Einige zieht es später beruflich in die Landwirtschaft und den Weinbau. Aus Sicht von Carlotta wechseln aber «wahrscheinlich viele Schüler/-innen» bereits nach der sechsten Klasse ins Untergymnasium; weitere folgen nach der zweiten Sekundarklasse.

Carlotta unterrichtet gerne Physik und Chemie. Mit unterschiedlichsten Experimenten möchte sie bei den Schüler/-innen Freude und Interesse für die Technik und die exakten Wissenschaften wecken. Diese Fächer eignen sich hervorragend für Partner und Gruppenarbeiten im Chemielabor. Die Schüler/-innen von Carlotta schauen auch gerne den Lehrerexperimenten zu, bei denen es meist «klöpft und stinkt».

Manchmal fragt sich Carlotta, ob bei den heutigen Berufsmöglichkeiten wirklich eine Offenheit für alternative Berufe besteht. Für sie wählen «erschreckend viele die

KV-Schiene». Sie plädiert für eine freiere, offenere Berufswahl, welche sich nicht an «Frauen- und Männerberufen» ausrichtet. Die Berufswahl wird stark vom Elternhaus geprägt. Die Schule kann im Rahmen der Berufsorientierung die Schüler/-innen nur ermuntern, unterschiedlichste Erfahrungen zu machen (Berufswelten kennenlernen) und sich intensiv damit und ihren Wünschen auseinander zu setzen (sich selber kennen lernen). Die Schule unterstützt die Jugendlichen mit verschiedenen Angeboten, aber auch mit dem korrekten Verfassen von Bewerbungen und Lebensläufen für die Lehrstellensuche.

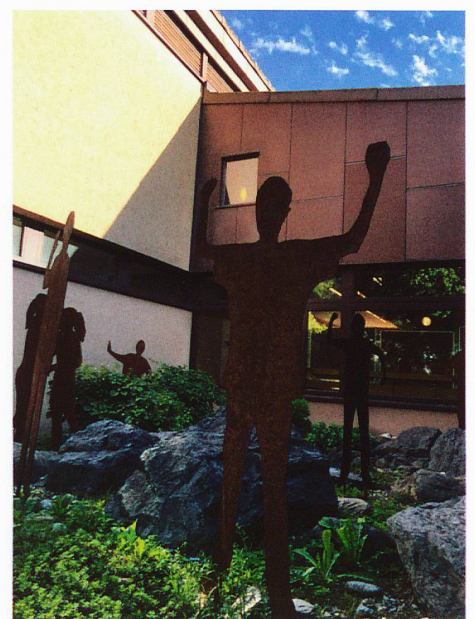
Vor dem Lehrplan 21 war die Berufswahl in Maienfeld ein Wahlpflichtfach. Die heutigen Themen und Inhalte der Berufsorientierung setzen vergleichbare Schwerpunkte, welche weiterhin wichtig bleiben. Carlotta bezeichnet ihre Schule als «eher streng» und verweist stolz auf die guten Rückmeldungen aus dem Berufsalltag. Ihre Schüler/-innen hätten keine Mühe eine Lehrstelle zu finden. Beim richtigen Zeitpunkt für die Schnupperlehren muss aber zwischen den Sekundar- und Realklassen unterschieden werden: erstere werden stark durch die Berufswelt gesteuert, zweitere steht eine fixe Schnupperlehrwoche in Jahresplan der Realschule Maienfeld zur Verfügung. Wichtig ist dass es für den einzelnen Schüler passt und manchmal wünschte sie sich mehr Offenheit für die im ersten Augenblick zweitbeste Wahl.

Stolz erzählt sie von ihren Vorfahren, welche sowohl ihren Söhnen wie ihren Töchtern eine Ausbildung ermöglichten. Ihre Mutter machte eine Lehre als Chemielaborantin und bereits ihre Grossmütter und Grosstanten waren Lehrerinnen, Modistinnen, Prokuristin, Schneiderinnen, sie möchte für die Mädchen mit ihren

«Frauen untypischen» Unterrichtsfächern ein Vorbild sein, denn für Carlotta gibt es keinen Beruf, welche Mädchen nicht lernen könnten.

Im Privaten habe sie einen Gang runter geschaltet und im letzten Frühling, nach 30 Jahren aktiver Mitgliedschaft, den Austritt aus dem Volleyballclub Herrschaft gegeben. Trotzdem treibe sie noch viel Sport: Schwimmen, Skifahren und Biken. «Ob Schesaplanahütte, Klöntalersee oder Alp Gamidaur, alle meine Tagestouren beginnen und enden bei meiner Haustür. Solange ich noch einen Gang zurückschalten kann, brauch ich kein E-Bike».

Zum Schluss erzählt sie von ihrem Enkel, der ganz interessiert einer Chauffeuse zuschaute, welche mit einem grossen Lastwagen Steine gebracht und abgeladen hatte. Für viele von uns ein ungewohntes Bild, aber ein schönes Beispiel für eine freie Berufswahl.



Kreisschule Maienfeld